

Deutschland.

Berlin, 1. Februar. Ueber den Beschluß des Obertribunal, betreffend Art. 84 der Verfassung, sagt die „Provinzial-
spondenz“: „Eine wichtige Entscheidung ist so eben von
höchsten Gerichtshofe getroffen worden. Die Verfassung
umt, daß die Landtags-Mitglieder für ihre Abstimmungen
Kammer und für ihre darin ausgesprochenen Meinungen
innerhalb der Kammer zur Rechenschaft gezogen werden
soll. Diese Bestimmung wurde bisher mißbräuchlich dahin
dehnt, daß man auch gegen Beleidigungen und Schmäh-
reden, welche sich die Abgeordneten gegen Behörden und Pri-
sonen erlaubten, jeden rechtlichen Schutz für unzulässig
hielt. Jetzt hat das Ober-Tribunal entschieden, daß dies der
des Verfassungs-Artikels nicht sei, und dürfte hierin ein
neuer gegeben sein, parlamentarischer Zügellosigkeit einiger-
maßen zu steuern.“

Dasselbe Blatt meldet: „Der Gouverneur von Schlesien, General v. Manteuffel hat jüngst in Kiel mehrere Besprechungen mit dem Oesterreichischen Statthalter, General von Czernin, gehabt, welche vornehmlich gemeinsame Maßregeln zur Regelung der Verkehrsverhältnisse der beiden Herzogthümer betrafen. Die Angaben über politische Verhandlungen, welche der Preussische Gouverneur in Kiel gepflogen habe, sind irrthümlich. Ebenso ist die Nachricht, daß General von Manteuffel nach Berlin berufen sei, völlig grundlos.“

Wiesbaden, 28. Januar. Der von Hauptmann Vogler verwundete Lieutenant v. Marschall ist gestern Abend von Vogler ist ein guter Pistolen-Schütze und hat sich stets sehr fleißig geübt. Er befindet sich auf freiem Fuße, die Tödtung im Duell nach unserem Militär-Strafgesetze unter besonderen Umständen strafbar ist.

Italien.

Der Abschluß eines am 15. Januar mit Frankreich ver-
traten Vertrags scheint den Ausgangspunkt zu neuen Ver-
lungen gebildet zu haben. Der „N. Br. Ztg.“ wird aus
gemeldet, daß Antonelli gegenwärtig mit den Vertretern
Oesterreich (Hübner), Spanien (Ituriz), Belgien (Vilain
) und Bayern (Berger) über Stellung eines Contingents
handelt und daß es sich um den Schutz der weltliche
et, der durch alle katholischen Mächte geleistet werden sollte.
Die „N. Br. Ztg.“ meldet ferner aus Rom, daß es
auffalle, daß die religiösen Orden im Römischen ihren
Abseits zu veräußern suchen und die Augustiner und Ser-
bereits den größten Theil des ihrigen losgeschlagen haben.
„Italie“ erfährt aus bester Quelle aus Rom, mit dem
ke, dies stimme ganz genau mit ihren früheren Anfor-
onen, daß die Franzosen, welche in Päpstliche Dienste tre-
genau in derselben Weise, wie die Schweizer, Belgier und
reicher, eingereiht werden und also keinen unterscheiden
kaster ihrer Nationalität behalten, sondern die Päpstliche
rde tragen und der Päpstlichen Fahne folgen müssen, so
se ihrem Ursprungslande gegenüber in denselben Verhält-
stehen, wie inwieweit die Schweizer im Dienste des Königs
II. von Neapel gegenüber der Eidgenossenschaft, und we-
Frankreich, noch Belgien, noch Oesterreich u. s. w. durch die
segenheit dieser Leute in Päpstlichen Diensten weder zu etwas
lichtet, noch zu irgendwelcher Einmischung in Römische An-
genheiten berechtigt sind. Die Italienische Regierung betreibt
sich mit Nachdruck die Gesetze, welche die Stellung des Clerus
em Einheitsstaate ordnen sollen. Der Gesetzentwurf über
Abschaffung der religiösen Corporationen wurde am 29. Jan-
im Abgeordnetenhause vorgelesen. Diesem Gesetze zufolge
ist jedes Mitglied einer solchen Corporation eine je nach dem
r bemessene lebenslängliche Pension. Die bischöflichen Ta-
iter werden auf 69 beschränkt. Die Bischöfe erhalten ein
ommen, das mindestens 12,000 und höchstens 24,000 Lire
agen soll. Mehrere Paragraphen des Gesetzes handeln von
Verwendung der Güter, welche den abgeschafften Corpora-
nen gehörten. In Bezug auf die Corporationsgüter in der
bardei und auf Sicilien sind besondere Bestimmungen auf-
ommen.

Spanien.

Spanien liegt im Kriege mit Chili, Peru tritt gleichfalls in den Kampf ein, und wer kann wissen, ob nicht bald noch andere Verwicklungen folgen. An eine Reducirung der Armee ist natürlich nicht zu denken; im Gegentheil hat das Cabinet am 30. Januar im Senate bei dem Capitäl „Ersparnisse“ erlassen: Sparen allerdings, nur nicht an der Armee und nur so, was deren Organisation behelligen könnte. In der Thronrede des Congresses ist der auf Italien bezügliche Paragraph eine bloße Umschreibung des betreffenden Passus der Thronrede: „Die Kammer würdigt die Gründe, welche Majestät zur Anerkennung Italiens bewegen haben. Sie ist sich, daß Ew. Maj. Gefühle der Ehrfurcht und töchterlichen Liebe gegen den gemeinsamen Vater der Gläubigen nicht im Mindesten mindert und daß Ew. Maj. fester Entschluß dahin geht, nach welchem Auge darauf zu haben, daß der Erhaltung der italienischen Papstgewalt kein Abbruch geschehe.“

Krankeich.

Paris, 30. Januar. Bezet, der vertriebene und jetzt in Frankreich lebende Präsident von Peru, ist ein mit Europäischen Verhältnissen vertrauter und den Europäischen Mächten, besonders den Napoleonischen, zugehöriger Mann. Peru wie in allen übrigen Creolen-Republiken aber ist der Nordamerikanische Geist der tonangebende, und die realistischen, welche einen Congreß der südamerikanischen Staaten im vorigen Jahre versuchten und ein gemeinsames Schutz-Trugbündniß im Auge haben, sind gegenwärtig wieder obenauf. Peru zumal ist die neue Regierung wie in Chili ganz und gar Amerikanismus erfüllt. Dies muß man wissen, um das Folgende würdigen zu können, das in dem Umsichgreifen der Sache liegt. Jetzt tritt auch Frankreich neben Spanien in den Streit ein, wenn es der Kaiser nicht etwa klüglig vorziehen will, seinen Vertreter in Lima zu desavouiren. Die „Epoca“ behauptet nämlich und die „France“ bringt es als „einen Conflict“ zwischen den Franzosen, daß der Minister des Auswärtigen an den Französischen Gesandten in Lima das Verlangen gestellt hat, er solle die Mitglieder vom Ex-Cabinete des Präsidenten Bezet ausliefern, damit dieselben vor Gericht gestellt werden könnten. Der Französische Gesandte aber hat diese Anforderung zurückgewiesen. Die Sache ist die: Drei Minister der gestürzten Regierung suchten sich ins Gesandtschaftshotel, um dort Schutz und werden die nun bereits monatlange

Muße schwerlich unbenutzt gelassen haben, ihre Partei wieder emporzubringen; die Peruanische Regierung will ihnen den Proceß rechtens machen, sie aber stecken sich hinter den Französischen Gesandten, um nicht erscheinen zu müssen und doch in Lima zu bleiben. Der Spanische Gesandte ist (wie schon gemeldet) aus Lima gestern mit dem Paketboote in St. Nazaire eingetroffen. Die Veranlassung zu seiner Abreise ist folgende: Die Spanische Regierung hat den Friedensschluß mit Peru dazu benutzt, um im Hafen von Callao ein halbes Duzend Schiffe mit Lebensmitteln, Kohlen und Kriegsbedarf für das Blockadegeschwader an der Chilenischen Küste zu beschriften. Der Peruanische Dictator versteht aber das Friedens-Instrument anders als der Spanische Gesandte und will die Spanischen Frachtschiffe nicht zum Hafen hinaus lassen. In Folge dessen hat der Spanische Vertreter, Arthur, gedroht, seine Pässe zu nehmen, und die Peruvianische Regierung uneingeschüchtert ihm dieselben geschickt, worauf er von Callao mit dem nächsten Dampfer abreiste und den dortigen Spanischen Consul mitnahm. Beide Herren erreichten am 28. December wohlbehalten Panama.

Die „Pauie“ enthält folgende Mittheilung: „Man versichert, daß die gepanzerte Fregatte, welche Peru in England hat bauen lassen und die sich nach Brest begeben hat, auf Befehl der Französischen Regierung in dem letztgenannten Hafen bis zur Beilegung des Streites zwischen Chili und Spanien internirt worden ist.“

England.

London, 29. Januar. In Irland ist es noch immer nicht geheuer, darauf deuten neue Vorsichtsmassregeln der Regierung. Auch Privatbriefe vom Lande schildern die Stimmung als eine beunruhigende. Die Feniern seien durch die letzten Prozesse und strengen Urtheile keineswegs abgeschreckt, die Verbrüderung mache noch immer Projekten, der Wahnsinn sei noch immer nicht der besseren Einsicht von der Erfolglosigkeit der Verschwörung gewichen und die Regierung werde wohl daran thun, sich vom Parlamente die Ermächtigung zu representiren Massregeln, wie die ausnahmsweisen Zustände sie erheischen, zu erbitten. Letzteres soll wirklich von der Regierung bald nach Eröffnung der Session beabsichtigt sein, und es ist nicht anzunehmen, daß eine derartige Forderung auf nachhaltigen Widerstand stoßen würde. So lange sie, wie sie bisher wirklich gethan, den Drangisten keine Zugeständnisse macht, wird sich die Gefahr, wenn solche vorhanden, bewältigen lassen. Daß sie allen Zumuthungen, den Drangisten Waffen zu verabreichen (Zumuthungen, die in der letzten Zeit oft, wenn auch meist im Geheimen, an sie gestellt worden waren), kein Gehör gab, hat für die Ruhe des Landes ersprießlicher gewirkt, als hätte sie ein paar Regimenter nach Irland commandirt. Ließe sie sich dagegen einsinken, die Leidenschaft der Secten zu nähren, indem sie eine zum Hüter der anderen machte, dann würde sie alle liberalen Protestanten mitamsamt den besitzenden und gebildeten Katholiken des Landes im Handumdrehen zu Gegnern haben.

London, 29. Januar. Mit der verheißenen Legung des neuen Atlantischen Kabels im nächsten Juni hat es seine guten Wege. Bis jetzt fehlt das nöthige Geld und, selbst wenn die betreffende Gesellschaft auf dem Wahnsinn beharren sollte, von Neuem ein Kabel nach dem alten Princip anfertigen zu lassen, das von allen Fachmännern verworfen wird, ist nicht abzu- sehen, wie sie noch in diesem Jahre die Versenkung bewerkstelligen könnte. Nachdem selbst 12procentige Prioritäts-Actien keine wagehalsigen Capitalisten mehr anzuloden vermögen, muß die Entmuthigung gewaltig, oder das Zutrauen in die Befähigung der Atlantischen Telegraphen-Compagnie sehr gering sein. Zudem herrschen juristische Bedenken, ob sie überhaupt zur Aus- gabe solcher Actien berechtigt war. Wofern sich nicht eine neue Gesellschaft unter besseren Auspicien bildet und ein neues Ka- bel erfunden wird, welches größere Bürgschaften für den Er- folg des Unternehmens als die beiden verunglückten bietet, werden wir uns in diesem Jahre noch mit den bisherigen Atlantischen Communicationsmitteln begnügen müssen. Hierher gehört die Mittheilung, daß das nach einer neuen, von Pigott angegebenen Methode hergestellte Kabel sich gleichfalls nicht be- währt hat. Es ist leicht, biegsam und wohlfeil, hat keine Eisendrahthülle, kostet nicht über 60 £str. per Seemeile, ist nach dem Principe fabricirt, vermittels verschiedenartiger metallener Leitungsdrähte im Kabel selbst electriche Action zu erzeugen, besitzt nur eine theilweise Isolirung vermittelst einer dünnen Raufschuchthülle, wurde auch zwischen Dover und Cap Grinex mit dem besten Erfolge versenkt, aber — es arbeitet nicht, und jetzt ist die Rede davon, es heraufzuholen, um den Grund sei- ner Arbeitsfcheu ausfindig zu machen. Das Geld ist, nebenbei bemerkt, von Lord Dudley nebst einigen anderen Freunden Pi- gotts hergegeben worden. (Köln. Stg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Januar. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die in Uebereinstimmung mit Artikel 15 des Wiener Friedens-Tractats, zum Behuf der finanziellen Auseinandersetzung des Königreichs und der Herzogthümer, in Kopenhagen zusammengetretene internationale Commission hat ihre Aufgabe nunmehr in so weit gelöst, als zwischen den Commissarien eine Verständigung auf dem Wege eines Compromisses erzielt ist. Die früher mit Beharrlichkeit festgehaltenen Gesichtspunkte hat man aufgegeben und über neue Anhaltspunkte sich verständigt. Dänischerseits hat man die Forderung auf unbefristete Anerkennung der von dem Könige unterm 28. October 1864, den früher in den Herzogthümern angestellten Beamten, bewilligten Pensionen fallen lassen; seitens der Großmächte hat man dagegen der Billigkeit Rechnung getragen und in dieser Weise über eine Aversionalsumme sich verständigt. Die sämtlichen anerkannten Pensionen sind auf Grund vereinbarter Mortalitäts-Tabellen capitalisirt und die folgergestalt festgestellten Beträge sind den Conti des Königreichs und der Herzogthümer berechnet, je nachdem die Pensionen von den Finanzen des Königreichs oder der Herzogthümer übernommen werden. In gleicher Weise verhält es sich mit der berechneten Aversionalsumme. Dem Vernehmen nach wird in Folge dieses Abkommens das Pensionsbudget des Königreichs zwar ganz außerordentlich beschwert, und die bisherige schon sehr hohe Pensionslast noch um mehrere 100,000 Thlr. jährlich erhöht, — man spricht von reichlich 500,000 Thlr., — während dagegen dem Conto des Königreichs nur gegen vier Millionen Thlr. gutgeschrieben werden. Auf der anderen Seite ist aber diese Belastung des Dänischen Pensionsfonds theils nur vorläufige, indem von den aus dem Herzogthum Schleswig entlassenen Beamten bereits ein Drittel Verwendung gefunden, mithin die diesfälligen

Pensionen nach Regulirung dieser Frage hinfällig werden, während andernteils die Regierung flüchtig und ohne älteren Ansprüchen entgegenzutreten, die große Mehrzahl der berechtigten Pensionisten in wenigen Jahren wird anstellen können. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der Finanz-Minister Fommesbeck bei der Repräsentation einen Gesetzentwurf einzubringen zum Behuf der Verbesserung der Lage derjenigen Pensionisten, die auf Reaktivirung im Staatsdienst unter den obwaltenden Umständen nicht Aussicht haben. Im Uebrigen ist der von den Commissariaten vereinbarte Compromiß bisher von keiner der contrahirenden Mächte ratificirt. Man zweifelt inessen nicht an dem baldigen Eintreffen der Ratificationen, und wird demnächst die Commission sich auflösen, die bei der wenig präcisen Abfassung des Friedens-Instruments, bei der Verwicklung so vieler früheren Beziehungen der Herzogthümer und des Königreichs und bei der Erheblichkeit der finanziellen Fragen eine überaus schwierige Aufgabe zu lösen gehabt hat. — Demnachst wird noch die Abieferung der Archive nach Maßgabe des Art. XX. des Friedenstractats zu beschaffen sein. Das Lauenburger Archiv ist bereits vollständig abgeliefert und verpackt, und man erwartet nur die nähere Verfügung, betreffend die Versendung. Das besondere Holsteinische Archiv ist unter dem Ministerium Hall bei Einsetzung der Holsteinischen Regierung nach Holstein geschafft, und die seitdem im Holsteinischen Ministerium erwachsenen Acten, z. B. betreffend die Ableistung des Huldigungseides, sind von keiner Bedeutung. Dagegen ist das Schleswigsche Special-Archiv von größerem Umfange. Unter dem Ministerium Carl Moltke sind nämlich die früher den Herzogthümern gemeinsamen Archivalien an das Schleswigsche Ministerium übergegangen und sind dem Holsteinischen Ministerium nur auf Requisition und unter Vorbehalt der Remittirung des nöthigen Acten mitgetheilt. Nach dem Wortlaute des Art. 20. würden freilich das frühere Herzoglich Gottorffer und das Archiv der früheren Provinzial-Regierung abzuliefern und im Uebrigen nur etwaigen speciellen Requisitionen Folge zu geben sein. Es wird inessen wohl über eine anderweite Erledigung dieser Angelegenheit verhandelt.

Ungland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze, 31. Januar.** In dem Statut der männlichen Gymnasien und Progymnasien für die Polnische Bevölkerung im Königreich Polen, dessen wichtigste Bestimmungen ich neulich mitgetheilt habe, tritt deutlich das Streben hervor, der Russischen Sprache, die durchweg die „Neu-
landsche“ genannt wird, den Charakter einer gleichberechtigten Landessprache zu verleihen. Das geht auch namentlich aus der Bestimmung hervor, daß nur solche Kinder in die unterste Classe eines Gymnasiums oder Progymnasiums aufgenommen werden sollen, welche Polnisch und Russisch lesen und schreiben können. Für den Unterricht in der Russischen Sprache und Literatur sind eben so viele Stunden angesetzt, wie für die Polnische Sprache und Literatur, nämlich in den 3 untern Classen je 4 und in den oberen Classen je 3 wöchentlich. Charakteristisch ist ferner, daß die Geschichte und Geographie Polens in Verbindung mit der Geschichte und Geographie des Russischen Kaiserreichs vorgetragen werden sollen. Diese Anordnung hat offenbar den Zweck, das Königreich Polen als einen unzertrennlichen Theil des Russischen Kaiserreichs erscheinen zu lassen. Dies ist auch offen ausgesprochen in dem Kaiserl. Handschreiben, mit welchem die vom Kaiser bestätigten Statuten und Stats für die höheren Unterrichts-Anstalten dem Statthalter Grafen Berg überliefert wurden. Der Schlusssatz dieses Handschreibens lautet nämlich: „Ich siehe den Segen Gottes auf das wichtige Werk der Reorganisation des öffentlichen Unterrichts mit dem vollen Vertrauen herab, daß durch geistige Arbeit und gründliche Erziehung die junge Generation zu nützlichen Bürgern des großen Reiches herangebildet werden wird, dessen unzertrennlicher Theil das Königreich Polen bildet.“ — In den so eben im „Diennik Warsz.“ veröffentlichten Stats der Gymnasien und Progymnasien für die Polnische Bevölkerung ist für jedes Gymnasium die Summe von 18,250 Stho. (für jedes Real-Gymnasium 18,650) und für jedes Progymnasium die Summe von 9900 Stho. ausgeworfen. Die Lehrer-Gehälter sind durchweg höher normirt als in Preußen. So erhalten 1) der Director (Inspector genannt) 1500 Stho., und wenn er Unterricht erteilt, noch jährlich 250 Stho.; 2) der Gehülfe des Inspectors, der einer der ältern Lehrer ist, eine jährliche Zulage von 300 Stho.; 3) der Lehrer für Russische Sprache und Literatur sowie für die Geschichte und Geographie Rußlands und Polens 1500 Stho.; 4) die 2 wissenschaftlichen und Sprachlehrer für die oberen Classen je 1200 Stho.; 5) die drei wissenschaftlichen und Sprachlehrer für die mittleren Classen je 1000 Stho.; 6) die 4 wissenschaftlichen und Sprachlehrer für die untern Classen je 800 Stho.; 7) der katholische Religionslehrer 800 Stho.; 8) der kalligraphische und Zeichenlehrer 600 Stho.; 9) der Gesangslehrer 200 Stho.; 10) der Arzt 250 Stho.; 11) der Secretär 500 Stho. u. s. w. An 10 Gymnasien ist auch ein Griechisch-katholischer Religionslehrer mit einem Jahresgehalt von 800 Stho. angestellt.

Ueber Güter-Ankäufe in Polen wird der „Schlei-
Ztg.“ aus Oberschlesien geschrieben: In dem benachbarten
Königreich Polen wurden im Laufe des vorigen Jahres und
schon früher zum Theil sehr bedeutende Rittergüter von Deut-
schen, namentlich auch von Schlesiern, angekauft. Unter den
Letzteren befinden sich Graf Hendl von Donnersmark, Graf
Schaffgotsch, v. Kramsta und der Herzog von Ujest. Letzterer
steht wegen Ankauf eines weiteren größeren Complexes noch in
Unterhandlung. Die Güter enthalten der Mehrzahl nach Lager
von Steinkohlen, Eisenerzen und Galmei, theilweise auch reiche
Holzbestände. Bedeutende Transporte von Bau- und Nutzhol-
zern werden gegenwärtig aus Polen über die Grenze expedirt.

America.

Newyork, 18. Januar. Im Senate hat Chandler den Antrag gestellt, beim Präsidenten anzufragen, ob eine Neutralitätsverletzung seitens der Unionstruppen stattgefunden habe, die aufs rechte Ufer des Rio Grande hinübergegangen seien. Der Antrag Chandlers, die diplomatische Verbindung mit England abzubrechen, ist, wie bereits gemeldet, „auf den Tisch des Hauses“, d. h. ad acta gelegt. Dasselbe Schicksal hatte ein zweiter Antrag, den Proceß Davis und Clay sofort vor einer Militär-Commission zu beginnen. Die Angabe, daß die Bundesstruppen aus Alabama und Georgia herausgezogen werden, bestätigte sich nicht. Vielmehr erwiderte General Grant auf eine derartige Bitte, er könne einen solchen Schritt nicht empfehlen, so lange nicht eine genügende Sicherheit für den Schutz aller

Classen in den ehemals aufständischen Staaten vorhanden sei. Auch die Bewaffnung der Miliz hält er für unzeitgemäß, so lange Bundesstruppen im Süden stehen. — Der Befehl, die Neger in Texas und Mississippi zu entwaffnen, ist widerrufen worden. Im Fort Monroe sind sammtliche, früher im Dienste der Confindirten-Regierung gewesen Staatsbeamten entlassen worden, angeblich aus Furcht, sie könnten dem gefangenen Davis bei einem Fluchtversuche behülflich sein. — Der Baumwollen-Dampfer Ely, der auf dem Alabama von Freibeutern weggenommen worden war, ist von Bundesstruppen den Räubern wieder abgenommen worden.

Locales und Provinzielles.
Neckermünde, 31. Januar. In dem erst vor einigen Jahren unterm alten, noch aus der Zeit der Pommerischen Herzoge stammenden Schlosse angefügten neuen Flügel brach heute früh Feuer aus, das sich später auch auf das Hauptgebäude fortsetzte. Die dem Feuer ausgefetzten Räumlichkeiten dienten dem Magistrat, der Kammerei-Kasse und der Kreisgerichts-Deputation zu Dienstlokalen. Die Registratur des Magistrats und die Bücher und Gelder der Kammerei- und Spar-Kasse wurden in Sicherheit gebracht, auch noch die Apothekenbücher wenigstens zum Theil gerettet, sammtliche andere Sachen sind aber ein Raub des Feuers geworden, das alles verzehrt hat bis auf die massiven Mauern des alten Hauptgebäudes. (Oder-Ztg.)

Boll- und Steuerwesen.
Stettin, 1. Februar. Von einem hiesigen Handlungs- hause wird uns folgende classische Steuer-Geschichte mitgetheilt. „Aus Krakau trafen hier am 20. v. Mts. per Eisenbahn einige Wagenladungen Getreide ein. Bis auf den Inhalt eines Waggons wurden sie dem Empfänger ausgeliefert. Dieser eine wurde zurückgehalten, weil, wie dem Empfänger mitgetheilt wurde, der Schlüssel zum Steuerverschluß desselben nicht mit- eingetroffen sei. Das hiesige Steueramt erklärte sich nicht für berechtigt den Steuerverschluß, wie der Empfänger beantragte, abzuschneiden, und der fragliche Schlüssel wurde, trotz desfallsigen Telegraphirens der Bahnbeamten, nicht nachgeschickt. Schließlich wurde der Wagon auf Anordnung der Steuerbehörde zur Deffnung resp. Controle nach Breslau zurückgeschickt, und dort befindet er sich noch, weil er, nach Mitteilung der Eisen- bahndirektion, inzwischen dienstunfähig geworden ist — und der Empfänger wartet noch immer auf sein zollfreies Getreide.“

Consulate.
Berlin, 1. Februar. Der Kaufmann Andrew Macay in Grangemouth ist an Stelle des verstorbenen Vice-Consuls Salvesson zum Vice-Consul daselbst ernannt worden.

Concurre.
Der Conkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufm. Ely Normann zu Schneidemühl, Zahlungseinstellung 28. Januar, einst- weiltiger Verwalter Justizrath Presso daselbst, erster Termin 7. Febr.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 1. Februar. Von „rechtskundiger Seite“ wird die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf aufmerksam gemacht, daß die über den Plenarbeschluß des Königl. Obergerichts in Betreff der Abgeordneten Zweiten und Tenzel gebrachte Notiz nicht völlig mit den gesetzlichen Bestimmungen harmonirt und zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte. Nach den gesetzlichen Be- stimmungen hätte vielmehr der höchste Gerichtshof, wenn die Strafbarkeit der genannten beiden Abgeordneten angenommen würde, sofort selbst den Beschluß über die von den Justiz- richtern abgelehnte Einleitung der Untersuchung fassen müssen, und es könnte deshalb von einer Verpfändung der letzteren, die durch den Plenar-Beschluß angeblich allein entschiedene Rechtsfrage aus Art. 84 der Verfassung = Urkunde noch- mals in Erwägung zu ziehen, nicht die Rede sein. Sollte das Königl. Obergericht aus besonderen Gründen diesmal den Ein- leitungsbeschluß nicht unmittelbar abgefaßt haben, so würde eine solche Verpfändung doch immer nur bei der nunmehr vorzuneh- menden Beschlußfassung zum Zwecke der Untersuchungsöffnung eintreten. — Dagegen ist der erkennende Richter durch die in dem Plenarbeschlusse enthaltene rechtliche Auffassung in keiner Weise gebunden, hat vielmehr sowohl in Betreff der That- als der Rechtsfrage vollkommen freie Beurtheilung.

Hamburg, 1. Februar, Morgens. Die „Hamburger Nachrichten“ melden telegraphisch aus Kiel vom gestrigen Tage, daß eine Versammlung von 25 Stände-Mitgliedern den Be- schluß gefaßt habe, eine Eingabe wegen Einberufung der Stände-Versammlung an den Statthalter zu richten. (W.T.B.)

Hamburg, 1. Februar, 12 Uhr 20 Minuten. Der „Altonaer Mercur“ meldet: Zum 15. Februar c. ist die Ein- ruhzzoll = Freiheit für Preussische Militär-Gegenstände, welche

nach Schleswig bestimmt sind, aufgehoben; dieselbe bestand seit dem Kriege. — May hatte noch nicht das Bürgerrecht in Holstein erworben, er mußte es daher vorziehen, sich zu entfer- nen, da er auf den Schutz der Landes-Regierung keinen An- spruch hatte. (Tel. der Berl. Börsen-Ztg.)

London, 1. Februar, Morgens. „Reuters Office“ ver- öffentlicht nachstehendes Ueberland-Telegramm aus Poot de Halle vom 27. Januar c.: Berichte aus Shanghai vom 9. Ja- nuar melden: Im nördlichen China erscheinen wiederum In- surgenten. Die Hsienfei-Rebellen haben die Kaiserlichen Trup- pen geschlagen.

Aus Japan wird gemeldet, daß Sir Harry Parker in Yokohama angekommen ist. Es herrscht im Lande große Auf- regung gegen das bestehende Feudalsystem. (W. T. B.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.
Berlin, 1. Februar, Abends. Die Budgetcommission hat heute den Post- und Telegraphen-Etat erledigt. Es wurde Alles genehmigt. Der Generalpostdirector v. Philippborn er- klärte: Der Postvertrag mit Lauenburg belastet die Staatskasse nicht. Der Einnahme- und Ausgabeetat sollen im nächsten Jahre vorgelegt werden. Nach einem Telegramm habe die Karlsruher Postconferenz beschlossen: das Porto in Deutsch- land beträgt bis zu 20 Meilen einen Silbergroschen franco, zwei Silbergroschen unfrankirt, über 20 Meilen zwei Silber- groschen franco, drei Silbergroschen unfrankirt. Der Zeitraum, von welchem ab dieser Beschluß in Kraft treten soll, sei noch unbekannt. Die Regierung wird die nöthigen Schritte thun, um den internen Portotarif danach zu bemessen.

Handelsberichte und Correspondenzen.
Köln, 1. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen flau, loco 6 Rg 8 1/2, März 5 Rg 26 1/2, Mai 6 Rg 5 1/2, Roggen niedriger, loco 4 Rg 25 1/2, März 4 Rg 23 1/2, Mai 5 Rg. Spiritus loco 18 Rg. Rüböl matter, loco 17 1/10, März 16 1/10, Mai 16 1/10, Juni 16 1/10, Oct. 14 1/10, Reindöl flau, loco 13 1/10 Rg.
Hamburg, 1. Februar, 1 Uhr 32 Minuten. Weizen wenig verändert, April-Mai 120 1/2 Rg, Mai-Juni 122 1/2 Rg. Roggen flau, April-Mai 82-81 Rg bez., Mai-Juni 82 Rg. Rüböl behauptet, Mai 33 1/2 Rg, 4 Rg, Oct. 28 1/2 Rg, 2 Rg.
März, 1. Februar, 10 Uhr 21 Minuten. Mehl matt, März-April 51 Frs. 25 c, März-Juni 52 Frs. 85 c, Mai-August 54 Frs. Rüböl behauptet, März-April 129 Frs., Mai-August 115 Frs. 50 c., September-December 107 Frs. Spiritus März-April 47 Frs. 50 c.

Berlin, 1. Februar. Wind: S.O. Thermometer früh 20 +. Barometer: 28.6. Witterung: feucht und milde. — Weizen war nicht mehr so gut beachtet und Eigner willigten auch hier und da in die etwas niedrigeren Gebote. Roggen zur Stelle kam nur in ein- zelnen kleinen Partien zum Verkauf. Im Termin schäft herrschte eine gedrückte Stimmung, bei der die Preise einen abermaligen, nicht ganz unerheblichen Rückgang zu erleiden hatten, doch schlossen diese in etwas festerer Haltung. Der Verkehr erlangte eine ziemlich leb- haftigkeit. Gefündigt 4000 St. Effectiver Hafer blieb gut preis- haltend, wogegen der Werth der Termine sich nicht voll behaupten konnte. Rüböl fand nur schwache Kauflust und mußte auch etwas billiger er- lassen werden, doch schloß der Markt, mit so ziemlich erhaltenen Preisen, wieder fest. Gefündigt 1600 St. Spiritus bewahrte eine ziemlich feste Haltung in den Preisen, aber eine merkliche Besserung derselben kam nicht zum Durchbruch. Gef. 60,000 Ort.

Weizen loco 47-74 Rg, 2100 St nach Qual. gefordert, für ord. bunt Poln. 58, fein gelb Poln. 69-69 1/2 Rg, gelb Schles. 67 1/2 Rg bez.
Roggen loco 47-48 1/2 Rg, 2000 St nach Qual. gefordert, für 79 1/2 Rg bez., 47 1/2 Rg ab Bahn bez., für Febr. u. Febr.-März 46 1/4-1/2 Rg bez., Frühjahr 47-46 1/4-47 Rg bez. und Br., 46 1/4 Rg bez., Mai-Juni 48-47 1/4-48 Rg bez. u. Br., 47 1/4 Rg bez., Juni-Juli 49 Rg bez., Juli-August 49 1/4-49 Rg bez. Gerste loco 33-43 Rg, 1750 St nach Qualität gef., für Schles. 38-39 1/2 Rg bez., Hafer loco 23-27 Rg, 1200 St nach Qual. gefordert, für Schles. 24 1/4-25 1/4 Rg, fein desgl. 25 1/4-26 Rg, erquinst 26 1/3 Rg, 27 Rg, Poln. 24 1/4-25 Rg, März 25 1/4 Rg bez., Febr. 25 1/2 Rg bez., Frühl. 26 1/3 Rg bez. u. Br., 1/2 Rg bez., Mai-Juni 27 1/8-27 1/4 Rg bez., Juni-Juli 27 1/4 Rg bez., Juli-August 27 1/4 Rg bez. — Erb- sen, Roggenware 52-60 Rg, 2250 St nach Qual. gefordert, Futter- ware 48-52 Rg gef.
Rüböl loco 15 1/2 Rg Br., für Februar-März 15 1/2-3/8, —11 1/4 Rg bez. und Br., 1/2 Rg bez., März-April 15 1/2 Rg bez., April-Mai 15 1/2-1/4 Rg bez., —13 1/4-1/2 Rg bez., Br. und Ob., Mai-Juni 15 1/2-1/4 Rg bez. — Leinöl loco 13 1/2 Rg Br.
Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 Rg, 8000 % bez., Febr.-März 14 1/2 Rg bez. und Ob., 14 1/2 Rg Br., April-Mai 14 1/2 Rg bez., Br. und Ob., Juni-Juli 15 1/4-7/24 Rg bez., 15 1/4 Rg Br., 1/4 Rg bez., Juli-August 15 1/2-1/24 Rg bez. und Ob., 15 1/2 Rg Br.

Berlin, 1. Februar. Fonds- und Actien-Börse. Die ge- strigen Pariser Course und besonders der gemeldete sehr bedeutende Rückgang der Mexikanischen Obligationen verstimmt sehr, doch ent- wickelte sich nur, ebenfalls den Pariser Courcen folgend, für Lom- barden eine sehr beträchtliche Baiffe. Dieselben nahmen aber auch in den Umfassen eine Ausnahmestellung ein, sie wurden in sehr großem Umfange gehandelt, während im Uebrigen das Geschäft wesentlich gegen- geteilt zurückfiel. Von den Oesterreichischen Papieren schloffen Ga- lizier höher, 1860er Loose in Folge der heute stattfindenden Ziehung niedriger. Amerikaner waren still und matter. Eisenbahn- Actien ziemlich fest, nur Potsdamer waren in Reaction der gestrigen Hauffe und Köln-Mindener auf den zu erwartenden Beschluß des Abgeordnetenhauses erheblich niedriger, Anhalter und Mainz-Ludwigs- hahener steigend, letztere, Köln-Mindener und Nordbahn verhältniß- mäßig lebhaft. Vanten fest und theilweise bedeutend steigend, Genfer Credit mit lebhaftem Geschäft. Kinsttragende inländische Papiere waren zu meist behaupteten Courcen still, Priori- täten (in- und ausländische) ziemlich belebt, Lombardische nie- driger. Auch russische Anleihen lebhaft und theilweise steigend, be- sonders die neueste. Erste Disconten 5 Procent bezahlt. Von In- dustrie-Actien waren Deffauer Gas (man erwartet für 1865 eine Dividende von 11 Procent) 1 höher zu lassen. Berliner Pferdebahn- 85 bezahlt, Omnibus- 75 bezahlt. Wechsel ziemlich belebt, Paris blieb zu 1/2 erhöhtem Course, Augsburg und Frankfurt unverändert Geld, kurz Amsterdam war gut zu lassen, langes 1/8 steigend, die an- deren Devisen blieben Brief und Bd. Lang Hamburg gewann 1/8, Wien gegen gestern 1/8, wogegen Warschau und kurz Petersburg 1/8 nachließen.

Königsberg, 31. Januar. Weizen still, hochbunter für 85 1/2 70-90 Rg Br., bunter für 85 1/2 68-85 Rg Br., rother für 85 1/2 68-85 Rg Br., 125 1/2 Holl. 72 Rg bez., 130 1/2 Holl. 75 Rg bez. — Roggen flau, für 80 1/2 57-60 Rg Br., 116 1/2 Holl. 54 Rg bez., 120 1/2 Holl. 58 Rg bez., 122 1/2 Holl. 59 Rg bez., für Jan. 80 1/2 58 1/2 Rg Br., 57 1/2 Rg Br., für Frühjahr 80 1/2 60 Rg Br., 59 Rg Br., für Mai-Juni 80 1/2 61 Rg Br., 60 Rg Br. — Gerste große 70 1/2 39-44 Rg Br., 104 1/2 Holl. 40 Rg bez., kleine für 70 1/2 39-44 Rg Br. — Hafer für 50 1/2 28-31 Rg Br., 31 1/2 Rg bez., für Frühjahr 50 1/2 34 Rg Br., 32 Rg Br. — Erbsen weiche für 90 1/2 50-64 Rg Br., 54-55 1/2-56 Rg Br. für Schell. bez., graue für 90 1/2 55-80 Rg Br., grüne für 90 1/2 50-62 Rg Br., 40-53 1/2 Rg Br. für Schell. bez. — Bohnen für 90 1/2 55-69 Rg Br. — Weizen für 90 1/2 45-70 Rg Br. — Leinamen feiner für 70 1/2 85-100 Rg Br., mittel für 70 1/2 65-80 Rg Br., ordinärer 70 1/2 40-60 Rg Br., 96 1/2 Holl. 47 1/2 Rg bez., 97 1/2 Holl. 38 Rg bez. — Kleefamen rother 16-21 Rg Br. für Br., weicher 12-20 Rg Br. — Raps- thymotheefamen 9-12 Rg Br. für Br. — Leinöl ohne Faß 13 1/2 Rg Br. für Br. — Leinölen 65-67 Rg Br. für Br. — Rübfuchen 68-69 Rg Br. für Br.
Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart unverändert, loco ohne Faß 15 1/2 Rg Br., 15 Rg Br., 15 1/4 Rg den 30. d. bez., für Frühl. incl. Faß 17 1/2 Rg Br.

Wind und Wetter.

1. Febr.	Bar. in Par. Lin.	Temp. R.	S.	stark	bedeckt, Regen.
Alg. 80.	Paris 333,6	7,8	N.	schwach	heiter.
-	Ilaparanda 337,4	-22,6	NW.	mässig	Schnee.
-	Petersburg 330,0	-10,7	NW.	mässig	heiter, neblig.
-	Riga 339,3	-5,6	S.	schwach	heiter.
-	Libau 338,6	-2,4	SW.	sehr schwach	heiter.
-	Moskau 329,7	-8,5	SO.	sehr schwach	heiter.
-	Stockholm 337,7	-3,2	SO.	sehr schwach	heiter, neblig.
-	Skudenas 330,5	4,3	SO.	stark	bedeckt.
-	Helder 332,8	5,6	S.W.	stark	bedeckt.
-	Memel 338,8	-4,7	SO.	schwach	heiter.
-	Königsberg 328,7	-4,0	SO.	schwach	bedeckt.
-	Danzig 338,7	-3,6	S.	schwach	Reif.
-	Cöslin 336,4	-0,2	SO.	mässig	bedeckt.
-	Stettin 336,9	0,6	SSO.	mässig	bedeckt.
-	Breslau 331,7	-0,6	SO.	mässig	trübe.
-	Köln 332,2	6,8	SSW.	schwach	bezogen.
-	Ratibor 329,7	-0,6	S.	schwach	wolkig.

Stettin, 1. Februar. Die „Ernestine“, Dehnde, lag am 16. December in Minatitan segelfertig, um mit einer Ladung Ma- hagoni nach London zu gehen.

Schützen-Verein der Handlungsgeschülten.
Freitag, den 2. Februar,
Abends präc. 8 Uhr,
im Saale der Abendhalle
VIII. Vortrag des Herrn Professor Dr. Rob. Prutz
über
Friedrich den Großen und seine Zeit.
Die Generale Friedrichs des Großen.

(Zehrlingen ist der Eintritt gestattet.) [509]
Stadt-Theater in Stettin.
Freitag, den 2. Februar 1.66. Zum Benefiz für Herrn
Theodor Asché. Der Königsleutnant oder Göthes Jugend-
Lustspiel in 4 Acten von Carl Gustow. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr.

Prioritäts-Obligationen.		Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds.		Ausländische Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere.	
Berlin, 1. Februar.		Berlin, 1. Februar.		Berlin, 1. Februar.		Berlin, 1. Februar.		Berlin, 1. Februar.	
Eisenbahn-Actien.		Eisenbahn-Actien.		Eisenbahn-Actien.		Eisenbahn-Actien.		Eisenbahn-Actien.	
Dividende pro 1864 Zl.		Dividende pro 1864 Zl.		Dividende pro 1864 Zl.		Dividende pro 1864 Zl.		Dividende pro 1864 Zl.	
Aach.-Düsseld. 4 1/2	89 1/2 G.	Aach.-Düsseld. 4 1/2	89 1/2 G.	Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	101 1/2 G.	Rss.-Pol. Sch.-O. 4 1/2	81 1/2 b.	Dividende pro 1864 Zl.	
Aach.-Emiss. 4 1/2	88 1/2 B.	Aach.-Emiss. 4 1/2	88 1/2 B.	do. do. 3 1/2	87 b.	Cert. Lt. A. 300 fl.	82 1/2 B.	Press. Bk.-Ant. 10 1/2	153 1/4 b.
do. III. Emiss. 4 1/2	99 G.	do. III. Emiss. 4 1/2	99 G.	Börsenb.-Ant. 5 1/2	103 1/4 G.	Part. n. in S.-R. 4	64 1/2 b.	Berl. Kass.-Ver. 8	134 +.
Aachen-Mastr. 4 1/2	72 B.	Aachen-Mastr. 4 1/2	72 B.	Kur- u. N. Pldr. 3 1/2	81 1/2 b.	Part.-Obl. 500 fl.	89 1/4 b.	Pomm. R. Privb. 6	97 G.
do. II. 5 1/2	72 G.	do. II. 5 1/2	72 G.	do. neue 4	83 1/2 b.	Amerikaner 6	70 7/8 b.	Banzig 7 1/2	110 B.
Bergisch-Mark. 4 1/2	100 1/2 B.	Bergisch-Mark. 4 1/2	100 1/2 B.	Ostpreuss. Pldr. 3 1/2	80 1/2 b.	Hamb. St.-P.-A.	—	Königsb. rg 6 1/2	110 B.
do. II. 5 1/2	99 1/2 b.	do. II. 5 1/2	99 1/2 b.	do. do. 4	88 1/4 b.	Kurbess. 40 Thlr.	55 B.	Posen 7	103 3/4 B.
do. III. 5 1/2	81 B.	do. III. 5 1/2	81 B.	Pommersche do. 3 1/2	83 G.	N. Badisch. 35 fl.	30 1/2 ew. b.	Magdeburg 5 1/2	99 B.
do. B. 3 1/2	81 b.	do. B. 3 1/2	81 b.	do. do. 4	93 1/4 b.	Dessauer Fr.-A. 3 1/2	102 ew. b.	Pr. Hypoth.-Vers. 10	114 1/2 B.
do. IV. 4 1/2	99 b.	do. IV. 4 1/2	99 b.	Posensche do. 4	—	Libeckische P.-A. 3 1/2	50 1/2 G.	do. (Henkel)-6	105 G.
do. V. 4 1/2	98 1/2 b.	do. V. 4 1/2	98 1/2 b.	do. do. 3 1/2	97 G.	Schw. 10 Thlr. L.	—	Erste Pr. Hyp.-6	102 B.
do. Duss.-Eld. 4 1/2	88 1/4 B.	do. Duss.-Eld. 4 1/2	88 1/4 B.	do. do. 4	2 b.				
do. II. 4 1/2	—	do. II. 4 1/2	—	Sächsisch. 4	91 1/4 G.				
do. Drt.-Sest. 4 1/2	88 5/8 G.	do. Drt.-Sest. 4 1/2	88 5/8 G.	Schlesische 3 1/2	—				
do. II. 4 1/2	98 3/4 b.	do. II. 4 1/2	98 3/4 b.	Westpreuss. 3 1/2	80 1/2 G.				
Berlin-Anhalt 4 1/2	96 3/8 G.	Berlin-Anhalt 4 1/2	96 3/8 G.	do. do. 4	88 1/4 b.				
do. do. 4 1/2	100 1/2 G.	do. do. 4 1/2	100 1/2 G.	do. neue 1	88 b.				
do. Hamburg 4 1/2	98 G.	do. Hamburg 4 1/2	98 G.	do. do. 4 1/2	96 1/4 R.				
do. II. 4 1/2	97 1/2 G.	do. II. 4 1/2	97 1/2 G.	Kur- u. N. Rntbr. 4	94 1/4 G.				
do. P.-Mgd. 4 1/2	92 1/4 b.	do. P.-Mgd. 4 1/2	92 1/4 b.	Pommersche do. 4	94 1/4 b.				
do. B. 4 1/2	92 1/4 b.	do. B. 4 1/2	92 1/4 b.	Posensche do. 4	92 1/4 b.				
do. C. 4 1/2	91 1/4 G.	do. C. 4 1/2	91 1/4 G.	Preussische do. 4	93 1/8 b.				
do. Stettin 4 1/2	100 1/2 G.	do. Stettin 4 1/2	100 1/2 G.	Westph.-Rh. do. 4	98 b.				
do. II. 4 1/2	89 3/4 G.	do. II. 4 1/2	89 3/4 G.	Sächsisch. do. 4	95 b.				
do. III. 4 1/2	89 3/4 G.	do. III. 4 1/2	89 3/4 G.	Schlesische do. 4	95 7/8 b.				
do. IV. 4 1/2	99 1/8 b.	do. IV. 4 1/2	99 1/8 b.	Hypothek.-Cert. 4 1/2	101 1/4 B.				
Bresl.-Freib. D. 4 1/2	—	Bresl.-Freib. D. 4 1/2	—	Pldr.-Hansem. 4 1/2	99 1/4 b.				
Cöln-Crefeld 4 1/2	97 1/4 G.	Cöln-Crefeld 4 1/2	97 1/4 G.	Pldr.-Henkel 4 1/2	106 1/4 b.				
do. Min. den 4 1/2	100 1/2 G.	do. Min. den 4 1/2	100 1/2 G.						
do. II. 5 1/2	105 1/2 G.	do. II. 5 1/2	105 1/2 G.						
do. do. 4 1/2	92 1/4 B.	do. do. 4 1/2	92 1/4 B.						
do. III. 4 1/2	0 G.	do. III. 4 1/2	0 G.						
do. do. 4 1/2	99 1/2 B.	do. do. 4 1/2	99 1/2 B.						
do. IV. 4 1/2	90 b.	do. IV. 4 1/2	90 b.						
do. V. 4 1/2	89 7/8 b.	do. V. 4 1/2	89 7/8 b.						
Galiz. K. Ludw. 5	83 1/4 b. B.	Galiz. K. Ludw. 5	83 1/4 b. B.						
Lemberg-Czern. 4 1/2	—	Lemberg-Czern. 4 1/2	—						
Magd.-Hilberst. 4 1/2	100 1/2 G.	Magd.-Hilberst. 4 1/2	100 1/2 G.						
do. do. II. Ser. 4 1/2	100 1/2 b.	do. do. II. Ser. 4 1/2	100 1/2 b.						
do. Wittenb. 4 1/2	70 1/2 G.	do. Wittenb. 4 1/2	70 1/2 G.						
do. do. 4 1/2	99 1/4 G.	do. do. 4 1/2	99 1/4 G.						
Mosk.-Rjas. gar. 5	86 7/8 b.	Mosk.-Rjas. gar. 5	86 7/8 b.						
Niedersch.-Mk. 4	95 1/2 G.	Niedersch.-Mk. 4	95 1/2 G.						
do. II. S. 4 1/2	91 1/4 G.	do. II. S. 4 1/2	91 1/4 G.						
do. conv. 4 1/2	95 1/2 b.	do. conv. 4 1/2	95 1/2 b.						